

# Musik und Humor wecken versteckte Erinnerungen

**Über 250 Gäste und Fachleute haben am 11. April an der Impulsveranstaltung der TerzStiftung im Thurgauerhof in Weinfelden teilgenommen. Der Anlass fand im Rahmen der Sensibilisierungskampagne zum Thema Demenz statt und befasste sich mit der Sicht der Angehörigen von Erkrankten.**

Zu Beginn des Anlasses erklingen am Nachmittag im Thurgauerhofsaal Lieder. Auf der Bühne sitzt Otto Spirig und stimmt eine bekannte Melodie nach der anderen kurz an mit seinem Örgeli und singt. Der halbe Saal singt mit: «Veronika der Lenz ist da», «Kuckuck rufts aus dem Wald» oder «Junge komm bald wieder» erklingt es aus hundert Kehlen.

So unterhaltsam der Einstieg in die Impulsveranstaltung ist, zeigt er bei aller Schwierigkeit, der Ohnmacht und Trauer, welche die Krankheit Demenz auslösen kann, auch auf, was helfen kann: Musik. Erinnerungen an Lieder aus der Kindheit, der Jugend, verliebten Jahren – die bekannten Melodien öffnen manchmal Zugänge in den Köpfen der Betroffenen, die längst geschlossen schienen. «Lieder können innert Sekunden Erinnerungen auslösen», sagt dazu Musiker und Musiktherapeut Otto Spirig. «Musik berührt die Herzen und öffnet Türen zu Verlorengegangenen bei Menschen mit Demenz.» Immer wieder



**Trudi und Elsi von der Stiftung Lebensfreude verfolgen den Infoanlass der TerzStiftung im Thurgauerhof. Als Clowns besuchen sie auch Menschen mit Demenz und schaffen es dank ihrer Art, diese zu erreichen.**

Bilder: Mario Testa

im Verlauf des Nachmittags spielt Spirig ein paar Lieder, immer wieder erschallt dazu der Chor aus dem Plenum.

## Wertschätzung für die Angehörigen

Auch René Künzli, der Ehrenpräsident der TerzStiftung kennt die helfende Kraft der Musik bei Menschen mit Demenz. «Beim Weihnachtssingen gab es Leute, die mitgesungen haben, obwohl sie nicht mehr wussten, dass sie vor zehn Minuten noch Znacht gegessen hatten. «Am heutigen Anlass stehen die Angehörigen im Zentrum». Angehörige laufen Gefahr, dass sie sich überfordern, sich selbst vergessen. Sie fühlen sich nicht verstan-

den und erleben eine lange, lange Zeit des Abschieds. «Unsere Massage ist: Wir haben grossen Respekt und Wertschätzung Ihnen gegenüber», sagt Künzli. Und er appelliert an alle Leute: «Lasst die Angehörigen nicht allein, unterstützt sie, wo immer Sie können.» Und Fachärztin Irene Bopp Kistler ergänzt: «Das Wichtigste, was wir tun können für Angehörige, ist zuhören, zuhören.»

Brigitte Labhart spricht im Interview über das Leben mit ihrem an Demenz erkrankten Mann. «Es ist schon schwierig, 16 Stunden am Tag grosszügig, flexibel und kreativ zu sein. Im Sommer geht es, aber

im Winter ist es sehr schwierig, ihn zu beschäftigen», sagt sie. Es sei ihr auch sehr schwer gefallen, Hilfe zu holen.

## Kanton Thurgau bietet Hilfe

Genau dieser Punkt steht dann im Fokus bei den weiteren Ausführungen im Verlauf des kurzweiligen Nachmittags. Im Thurgau gibt es Hilfe, gute Hilfe für Menschen, die an Demenz erkranken und für ihre Angehörigen. «Wir haben viele gute Institutionen und sie leisten eine solch grossartige Hilfe», sagt René Künzli. «Im Kanton Thurgau werden die Leute nicht allein gelassen.»

Mario Testa



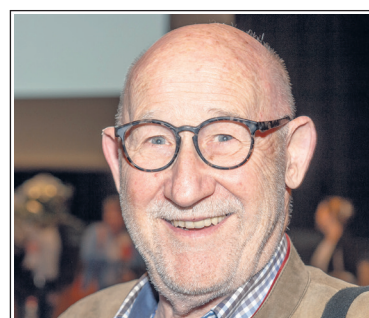
**Brigitte Labhart**  
**Ihr Mann ist an Demenz erkrankt**

Es war ein sehr informativer Anlass für mich. Es ging um die Situation der Angehörigen. Es stimmt, was Frau Dr. Bopp gesagt hat, dass man einfach zu wenig Gehör bekommt, man fühlt sich oft alleine gelassen zuhause. Und doch ist der Thurgau bei diesem Thema sehr gut organisiert. In der Alzheimergruppe sagen die St.Galler Kolleginnen jeweils, bei ihnen sei das niemals so gut.



**Christine Lienhard**  
**Präsidentin Stiftung Lebensfreude**

Unsere Clowns begegnen den Leuten auf der emotionalen Ebene. Auf dieser Ebene ist es noch möglich, Menschen mit Demenz zu erreichen und sie abzuholen, wenn die rationale Ebene nachlässt. Das bedeutet für diese Menschen auch Verständnis und Wertschätzung. Wir sind auch sehr bedacht, Erfolgserlebnisse zu vermitteln. Es ist nicht nur ein Besseres, sondern ein Zusammenspiel.



**Bruno Lüscher**  
**Präsident Alzheimer Thurgau**

Ich finde es ist eine sehr gelungene Veranstaltung. Das zeigen auch die vielen Leute, die gekommen sind. Vor allem ist die Sensibilisierung gelungen, das Thema Demenz wurde enttabuisiert. Das ist der grosse Gewinn dieser Veranstaltungen. Die Leute merken, dass Demenzerkrankungen ein Thema sind, welche die ganze Gesellschaft betreffen, nicht nur Betroffene und Angehörige.



**René Künzli**  
**Ehrenpräsident/Projektleiter TerzStiftung**

Wir sind sehr erfreut, dass wir einen so grossen Zuspruch hatten für diese Veranstaltung – und das bei strahlendem Wetter. Es waren über 250 Personen im Saal. Es hatte sowohl Fachleute als auch Angehörigen von an Demenz erkrankten Menschen. Es waren sehr viele Ehepaare da, Erkrankte und ihre Partner, einige kenne ich persönlich.  
[www.demenz-terzstiftung.ch](http://www.demenz-terzstiftung.ch)